

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 10 (1934)

Heft: 49

Artikel: Das Londoner Wachsfiguren-Kabinett der Mme Tussaud-Grossholtz

Autor: Morton, Stuart

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754997>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

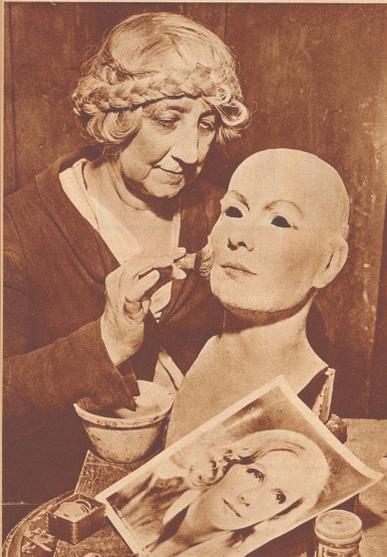
Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS LONDONER WACHSFIGUREN-KABINETT DER

M^{me} Tussaud-Großholtz

GEBÜRTIG AUS BERN



Miß Dora Tussaud, eine Enkelin der Madame Tussaud, beim Bemalen einer Büste von Greta Garbo. Von den vier Nachkommen Marie Tussauds, denen heute die weltbekannte Ausstellung in London gehört, bearbeitet ein jeder als Spezialist einen bestimmten Zweig bei der Herstellung von Wachsfiguren; der eine modelliert die Köpfe, der andere die Hände usw. Dora Tussaud ist Spezialistin in der naturgetreuen Bemalung von Gesichtern der Wachsfiguren.

Heinrich VIII. und sein Hof in Wachs. In der Mitte Heinrich VIII., links der Thronfolger Eduard IV. Hinter und neben den beiden vier von den sechs Frauen des Königs.



20jährig, zu Beginn ihrer Pariser Zeit.



90jährig, kurz vor ihrem Tode in London im Jahre 1850.



Dr. Joh. Christoph Curtius, der Berner Arzt, Onkel und Lehrmeister Madame Tussauds.

Der Name Tussaud ist ein Begriff, und als solcher bedeutet er etwas Einmaliges auf dieser Welt. Man hört ihn, man liest ihn, und sofort ist man in London zu Besuch in der größten und reichhaltigsten Wachsfigurenausstellung der Welt. Die berühmtesten und berüchtigtsten Menschen der Geschichte, vom grausamen Städtebrenner Nero über Kaiser Napoleon und den Blaubart Landru hinweg bis zum kleinen Kanzler Dollfuß und den Weltrekordfliegern unserer Tage, alle können wir bei Madame Tussaud begrüßen. «Marie Tussaud, Plastikern, geboren 1760, gestorben 1850», meldet uns das Lexikon von dieser seltsamen Frau. Aber das ist eine sehr mangelhafte Erklärung über die Begründerin von so viel Unsterblichkeit in Wachs. Madame Tussaud hieß bis zu ihrem 35. Lebensjahr

Marie Großholtz und war das achte Kind ihrer Mutter und das einzige Kind ihres Vaters, des braven, tapferen, im Siebenjährigen Krieg übel zugerichteten Schweizer Offiziers Josef Großholtz. Sie war in Bern geboren. Mütterlicherseits besaß sie einen Onkel, Johann Christoph Curtius, der praktischer Arzt in Bern war. Sein Privatvergnügen war die Herstellung anatomischer Wachsfiguren, und so entstand im Jahre 1797 in Bern das private Wachsfigurenkabinet Meisters Curtius. Fünf Jahre später übersiedelte Doktor Curtius auf Einladung des französischen Hofes nach Paris, und im Jahre 1770 eröffnete er sein öffentliches Wachsfigurenkabinet in der Rue de Temple No 20. In politisch unruhigen Zeiten wie der damaligen gab es Neutralität nicht einmal für ein Wachsfigurenkabinet.



Die Gruppe «Europäische Führer» im Wachsfigurenkabinet der Madame Tussaud. Von links nach rechts: Hitler, Mussolini, Stalin, Hindenburg, Dollfuß.

und Curtius ging eine Art politische Lebensversicherung ein, indem er einen Modus fand, beiden Parteien mit der gleichen überströmenden Leidenschaft zu dienen. Er selbst ging mit der revolutionären Richtung einen Band ein, seine Nichte aber, Marie Großholtz, die er aus Bern herangeholt hatte, lieb er sozusagen dem Versailler Hofe aus. Offiziell gab er für ihren neunjährigen Aufenthalt am Hofe die Erklärung, sie unterrichte Madame Elisabeth, die Schwester des Königs, in der Wissenschaft von der Kunst. 1789 brach offen die Revolution aus. Marie kehrte zu ihrem Onkel nach Paris zurück. Curtius bekam politische Rollen zugeteilt, und seine Werkstatt und sein Museum wurden zu halbamtlichen Institutionen. Die Massen führten die Köpfe ihrer augenblicklichen



Günstlinge durch die Straßen von Paris, das Wachsfigurenkabinet hatte Arbeit im Ueberfluß. Marie Großholtz mußte ihren politisierenden Onkel, der oft auf längeren Reisen war, als Leiter der Firma ersetzen und bekam von Fall zu Fall den Auftrag, die Totenmasken der gerade guillotinierten Opfer des Terrors abzunehmen. Zuerst waren es der König, die Königin, die Prinzessin Lamballe. Dann kamen Hébert, Danton und Robespierre selbst in die Reihe. So brauste die Revolution über sie hinweg.

Im Jahre 1795 heiratete sie, 35jährig, einen Monsieur Tussaud. Sie brachte ihm zwei Söhne zur Welt, und dann hatte sie genug von Frankreich und den Franzosen. Sie ließ sich von ihrem Manne scheiden, packte ihre Kinder und ihre Puppen zusammen, übersiedelte 1802 nach England und setzte sich, nachdem sie mit ihrem Kabinet 33 Jahre lang von Stadt zu Stadt gezogen war, endgültig in London fest. Das war im Jahre 1835.

Ein Jahr später feierte die größte Tragödie der Epoche die Malibran, unerhört Triumph in London. Die sechsundsechzigjährige Madame Tussaud stellte eine Wachstatue der dreunddreißigjährigen Diva aus. Das war zu sich eine sehr gewagte Sache. Da kam plötzlich der tragische Tod der vergötterten Schauspielerin, mitten in ihren Triumph. Und ganz London pilgerte zu Madame Tussaud, um der Trauer Ausdruck zu geben und Trost am Anblick der zierlichen Statue zu finden.

Die sechsundsechzigjährige beherzigte die Lehren dieses Vorkommnisses und dekretierte die neue Politik bei «Madame Tussaud»: von da an bekam die Aktualität eine bestimmte Rolle in der Werbearbeit ums Publikum zugewiesen, eine Rolle, die ihr seither nie mehr abgenommen wurde.

Hundert von Berühmtheiten aus aller Welt: Könige, Massenmörder, Minister, Diktatoren, Wunderkinder, Generale, Rekordleute, Polarforscher und dutzenderlei Reliquien aller Art hatten im Laufe der Jahrzehnte bei Madame Tussaud Heimatrecht gefunden, um von den Londonbesuchern von nah und fern bestaunt zu werden, bis im Jahre 1925 ein Brand die ganze Ausstellung fast von Grund auf zerstörte. Nur wenig kam gerettet, werden, aber die Nachkommen Madame Tussauds sind geschäftstüchtige Leute, und so wurde das Gerettete zum Grundstock des Wiederaufbaus in kurzer Zeit und in neuen Räumen, einer Sammlung so umfangreich und reichhaltig wie die einstige war.

Stuart Morton.

Unten: Nicht nur Wachsaabbildungen von berühmten und berüchtigtsten Menschen der Geschichte haben bei Madame Tussaud Heimatrecht gefunden, sondern eine große Zahl Reliquien aller Art und aus jedem Zeitalter, Guillo-tinen, historische Fahrzeuge, Waffen usw., sind in der Ausstellung zu finden. Dieses Bild zeigt die Totenglocke aus dem alten Newgate-Zuchthaus. Als im Jahre 1903 das Zuchthaus abgebrochen wurde, wanderte die Glocke zu Madame Tussaud. Am Glockentisch hängen eine Anzahl Henkerseile. Rechts außen ist die letzte englische Trethöhle aus dem Zuchthaus von York-Castle zu sehen.



Hundstage im Wachsfigurenkabinet.

